

WDR

SINFONIE  
ORCHESTER



# SPANIEN!

FR 8. April 2016

ABSOLUT SPITZENKLASSIK.



# SPANIEN!

FR 8. April 2016  
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr  
19.00 Uhr Einführung  
Susanne Herzog

## MAURICE RAVEL

Alborada del gracioso  
(Morgenständchen eines Narren)  
aus »Miroirs«

## ÉDOUARD LALO

Symphonie espagnole d-moll  
für Violine und Orchester op. 21

- I. Allegro non troppo
- II. Scherzando. Allegro molto
- III. Intermezzo. Allegretto non troppo
- IV. Andante
- V. Rondo. Allegro

PAUSE

## GEORGES BIZET/ RODION SHCHEDRIN

Carmen-Suite op. 37

## MAURICE RAVEL

Bolero

**Slava Chestiglazov** Violine  
**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Josep Pons** Leitung

Mit diesem Programm gastiert das WDR Sinfonieorchester am 10. April 2016 in Brügge, Concertgebouw.

Auf der Seite des WDR Sinfonieorchesters unter [wdr-orchester.de](http://wdr-orchester.de) finden Sie fünf Tage vorher das Programmheft zum jeweiligen Konzert.

SENDUNG  
WDR 3 LIVE



HÖREN SIE DIESES KONZERT  
AUCH IM WDR 3 KONZERT-  
PLAYER: WDR3.DE

# ALBORADA DEL GRACIOSO

MAURICE RAVEL  
(1875 – 1937)



Eine spanische Stadt in den frühen Morgenstunden. Durch die leeren Gassen springt ein Hofnarr, auf dem Weg zum Haus der Frau seiner Träume. Mit diesem Tanz beginnt Maurice Ravel eine Gratwanderung zwischen Ironie und Mitgefühl.

Dass der französische Komponist ausgerechnet die tragikomische Gestalt des »Gracioso«, den Spaßmacher der spanischen Dramen, zum Fenster der Geliebten schickt, verleiht dieser Musik eine besondere Ambivalenz. Mit den scharfen Akkorden des Beginns stürmt dieser Ritter der traurigen Gestalt durch die Morgendämmerung. Der vom Fagott getragene, sehnsüchtig traurige Mittelteil lässt allerdings keinen Zweifel an der Sympathie des Komponisten für den unfreiwillig komischen Helden.

Ravel schrieb diese opulente Orchesterpartitur 1918 für ein Ballett des berühmten Impresario Serge Diaghilev. Das Werk geht auf den gleichnamigen vierten Satz seines Klavierzyklus »Miroirs« von 1905 zurück. Mit diesem Klaviersolo begann der Sohn einer Baskin und eines Schweizer damals, die Welt der spanischen Volksmusik zu erkunden. »Alborada« entführt in die Welt der Flamencogitarre und des melismatischen Gesangs. Wie viel orchestrales Potential in diesem virtuosen Solo schlummert, war Maurice Ravel von Anfang an bewusst. Aber erst 13 Jahre später taucht er das Morgenständchen in ein vollkommen neues Licht. Statt der harten Klavierschläge lassen nun Harfen- und Streicherpizzikati die Gitarre im Orchester auferstehen. Für das exotische Kolorit sorgen Kastagnetten, Tamburin und Crotales. Ravel hat eine Musik geschrieben, die »charakteristischer ist als die Musik geborener Spanier«, so sein Biograph Hans Heinz Stuckenschmidt. Der Komponist selbst konstatierte gewohnt analytisch: »Es gibt keine spanische Musik. Sie ist zu einem Viertel italienisch und der Rest ist maurisch.«

# BOLERO

MAURICE RAVEL

»Ich habe nur ein Meisterwerk gemacht, das ist der Bolero; leider enthält er keine Musik.« Maurice Ravels berühmteste Komposition ließ sich weder mit seinem eigenen, noch mit dem Musikverständnis seiner Zeit in Einklang bringen. »Hilfe, ein Verrückter«, soll eine Zuschauerin bei der Uraufführung gerufen haben. Doch bis heute fasziniert seine Musik ohne Musik.

Die Tänzerin Ida Rubinstein war an Skandale bereits gewöhnt, als sie im Jahr 1927 bei Maurice Ravel ein Ballett in Auftrag gab. Bei der Uraufführung des »Bolero« am 22. November 1928 in der Pariser Oper tanzt die damals 43-jährige als einzige Frau umgeben von zwanzig jungen Männern. Dazu erklingt eine Musik, die an archaischer Primitivität weit über Igor Strawinskis berühmtesten »Sacre du Printemps« hinausgeht. Während Strawinskij das Primitive überaus komplex gestaltet, präsentiert Ravel einen Tanz, der durch gesuchte Kunstlosigkeit provoziert und begeistert. Die Analyse liefert er nach: »Ein einsätziger Tanz, sehr langsam und ständig gleich bleibend, was die Melodie, die Harmonik und den ununterbrochen von einer Rührtrommel markierten Rhythmus betrifft. Das einzige Element der Abwechslung ist das Crescendo des Orchesters.«

Vor allem die exzessive Wiederholung als Grundmechanismus dieses unfreiwilligen Meisterwerks fasziniert und befremdet das Publikum seit der Uraufführung und macht das Hören selbst zum Gegenstand. Auch Wassily Kandinsky stellte die Wahrnehmung in den Mittelpunkt seiner Gedanken zum »Bolero«: »Die Wiederholung derselben Klänge, die Aufhebung derselben verdichtet die geistige Atmosphäre, die notwendig ist zum Reifen der Gefühle [...] Ein leises Beispiel ist der Mensch, auf welchen Wiederholungen von Handlungen, Gedanken, Gefühlen einen schließlich gewaltigen Eindruck machen, wenn er auch wenig fähig ist, die einzelnen Handlungen usw. intensiv aufzusaugen, wie ein ziemlich dichter Stoff die ersten Regentropfen.«



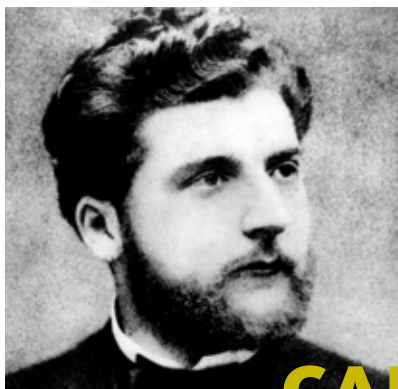
# SYMPHONIE ESPAGNOLE

ÉDOUARD LALO  
(1823 – 1892)

»Nicht die Spanier haben die spanische Kunstmusik begründet, sondern die Franzosen«, behauptete der Komponist Manuel de Falla, und die lange Liste iberisch inspirierter Musik aus dem Nachbarland gibt ihm Recht. Zu den »Mitbegründern« gehört Édouard Lalo, der mit der »Symphonie espagnole« 1874 den Nerv der Zeit trifft.

Nur einen Monat vor Bizets »Carmen« bringt der andalusische Geiger Pablo de Sarasate diese seltene Mischung aus Violinkonzert und Sinfonie in Paris zur Uraufführung. Es wird einer der wenigen großen Erfolge, die Édouard Lalo erleben sollte. Allerdings ist er nicht der erste Komponist, der aus dem spanischen Idiom Gewinn schlägt. Die Begeisterung für die Nachbarn hat schon vor ihm Spuren in der französischen Musik hinterlassen, vor allem aber in der Literatur, im Tanz und in der Malerei. Was die Franzosen jenseits der Pyrenäen suchten und fanden, war eine brisante Mischung aus Exotismus und Nähe. »Spanien gehört noch zum Orient«, notierte Victor Hugo 1829, »Spanien ist halb afrikanisch, Afrika ist halb asiatisch.« Um das zu erfahren, musste Édouard Lalo nicht selbst auf die iberische Halbinsel reisen. Pablo de Sarasate hat den gebürtigen Belgier mit originalen, spanischen Rhythmen und Melodien versorgt.

Das Werk besteht – ungewöhnlich für ein Solokonzert – aus fünf Sätzen. Auch das Verhältnis zwischen Violine und Orchester ist ausgewogener, als es die Gepflogenheiten des Virtuosenkonzerts erwarten ließen. Dennoch erhält der Solist seinen Raum zur Entfaltung. Die ausgedehnten Kantilenen und andalusischen Rhythmen treffen jedoch auf ein Orchester, das nicht nur spanisches Flair verströmt. Gleich im ersten Satz konfrontiert Lalo die Solomelodie mit massiven Blechbläserfanfaren und schlägt eine Brücke zwischen dem mediterranen und dem kontinentalen Stil. An die andalusische Gitarre hingegen erinnern die Pizzikati der Streicher und der Harfe im Scherzo. Dass zum Spanienbild der Zeit auch der Rhythmus der eigentlich kubanischen Habanera gehört, zeigt das zentrale Intermezzo, während das Andante vor Ohren führt, dass sich deutsch-österreichische Romantik durchaus mit iberischem Melos verträgt. Den furiosen Abschluss bildet das tänzerische Rondo, ein furioses Finale für den spanischen Geiger.



# CARMEN- SUITE

## GEORGES BIZET/ RODION SHCHEDRIN (1838 – 1875)

Meisterwerke aus ihren Rahmen zu schneiden und zu übermalen war in der Kunst schon immer ebenso frevelhaft wie üblich. Als Rodion Shchedrin am 20. April 1967 im Bolschoi Theater das Ergebnis seines »geistigen Austauschs« mit Bizet präsentiert, reagiert das Kulturministerium empört. Die Heldin Carmen als Hure? Unmöglich. Bizets Original sei unantastbar.

Erst Dmitri Schostakowitsch, damals 1. Sekretär des sowjetischen Komponistenverbands, kann die Kulturministerin umstimmen, dem Ballett eine neue Chance zu geben und das Aufführungsverbot aufzuheben. Begonnen hatte die Geschichte der Suite allerdings schon Jahre zuvor. Auf der langen und erfolglosen Suche nach einem Komponisten für ein Carmen-Ballett war die Tänzerin Maya Plisetskaya schließlich auf die naheliegende Lösung verfallen, ihren Mann, den Komponisten Rodion Shchedrin zu bitten. Nachdem Shchedrin die ersten Proben mit dem Kubanischen Nationalballett überzeugt hatten, sagte er zu.

Allerdings entschied er sich gegen eine eigene Vertonung des Stoffes und damit für eine Bearbeitung der berühmten Opernpartitur. Er suchte eine Mischung aus Nähe und Distanz zum Original, die er in einer ungewöhnlichen Instrumentierung fand. Seine Carmen-Suite verlangt lediglich ein Streichorchester mit vier Perkussionisten. Diese Entscheidung war die Voraussetzung für den »kreativen Austausch der Geister«, als den Shchedrin seinen imaginären Dialog mit Bizet später beschrieb. Indem er das Original in ein neues Licht taucht, verwandelt sich das Arrangement in eine kreative Interpretation. Wie einen Kommentar unterwandern die Schlagzeugstimmen teils vertraute Streicherchöre, wobei Shchedrin dem Weglassen eine ebenso große Bedeutung einräumt wie dem Hinzufügen. Zugleich unterstreicht das Schlagwerk die zeitliche Distanz zu Bizet und transportiert Carmen in das Jahrhundert der Geräusche: als eigenständiges Werk mit ironischem Subtext.

Martina Seeber



## SLAVA CHESTIGLAZOV



Chestiglazov riss das Publikum gar zu Bravorufen hin, so hervorragend interpretierte er Camille Saint-Saëns und zeigte sein Potenzial.

*DIE SÜDOSTSCHWEIZ*



- \ geboren in St. Petersburg in einer Musikerfamilie
- \ im Alter von 6 Jahren erster Violinunterricht an der Musikschule des St. Petersburger Staatskonservatoriums bei Professor Lev Ivachenko
- \ erste Konzerttätigkeiten als Solist in europäischen Orchestern, wie u. a. der Sinfónica de Galicia, der León Symphony, dem Valencia Orchestra, dem Schwedischen Radio Sinfonieorchester und dem Bournemouth Symphony Orchestra
- \ ab 1996 Studien bei Zakhar Bron
- \ 1997 Stipendiat der Musikschule der Königin Sofia in Madrid
- \ 2002 Fortsetzung der Studien an der Musikhochschule Köln bei Zakhar Bron
- \ zahlreiche Wettbewerbserfolge, darunter u. a. im Alter von 16 Jahren den dritten Preis beim Yehudi Menuhin Wettbewerb für junge Geiger, den »Spezialpreis für Bachinterpretation« beim Internationalen Wettbewerb für junge Geiger in Novosibirsk (2001), den ersten Preis des Internationalen David Oistrach-Wettbewerb sowie den ersten Preis beim Valesia Musica Wettbewerb (2008)
- \ konzertiert regelmäßig als Solist in ganz Europa
- \ seit 2010 erster Konzertmeister des WDR Sinfonieorchesters

## JOSEP PONS



Pons kümmerte sich intensiv bis zur Detailverliebtheit um die rhythmische Würze nach spanischem Rezept beim Zusammenspiel von Schlagzeug und Streicherpizzicato.

*RHEINISCHE POST*



- \ 1957 in Katalonien geboren
- \ ab 1967 Solist und Organist des Montserrat Monastery Choir
- \ 1980 – 1984 Komponier- und Dirigierstudium bei Josep Soler und Antoni Ros Marbà in Barcelona
- \ 5 Jahre später: Gründer, Chefdirigent und musikalischer Direktor des National Youth Orchestra of Catalonia – ein Schlüsselprojekt für junge katalanische Musikerinnen und Musiker
- \ Chefdirigent und musikalischer Leiter des City of Granada Orchestra (1994 – 2004); Chefdirigent und musikalischer Leiter des National Orchestra & Choir of Spain (2003 – 2012) und Ernennung zum Ehrendirigenten
- \ seit September 2012 musikalischer Direktor am Gran Teatre del Liceu in Barcelona: zahlreiche Produktionen, darunter Mozarts Oper »Così fan tutte«, »Benvenuto Cellini« von Berlioz und »Siegfried« aus Wagners »Der Ring der Nibelungen«
- \ regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Orchestre de Paris, dem Orchestre National du Capitole de Toulouse, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und dem BBC Symphony Orchestra



# WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN



»  
Großer Applaus für eine große Orchesterleistung!  
KÖLNISCHE RUNDSCHAU



- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor Köln, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang
- \ CD-Veröffentlichung von Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter der Leitung von Chefdirigent Jukka-Pekka Saraste (u. a. Auszeichnung mit dem »Editor's Choice Award«)

Das WDR Sinfonieorchester Köln

## 1. VIOLINEN

**José Maria Blumenschein**  
1. Konzertmeister  
**Slava Chestiglazov**  
1. Konzertmeister  
**Naoko Ogihara**  
Konzertmeisterin  
**Susanne Richard**  
2. Konzertmeisterin  
**Ye Wu** 2. Konzertmeisterin  
**Alfred Lutz** Vorspieler  
**Christine Ojstersek**  
Vorspielerin  
**Faik Aliyev**  
**Hans-Reinhard Biere**  
**Anna de Maistre**  
**Jelena Eskin**  
**Andreea Florescu**  
**Caroline Kunfalvi**  
**Pierre Marquet**  
**Emilia Mohr**  
**Ioana Ratiu**  
**Cristian-Paul Suvaiala**  
**Jerzy Szopinski**  
**Akari Azuma**  
Akademie

## 2. VIOLINEN

**Brigitte Krömmelbein**  
Stimmführerin  
**Barennie Moon**  
Stimmführerin  
**Carola Nasdala**  
stv. Stimmführerin  
**N. N.** stv. Stimmführer/in  
**Christel Altheimer**  
**Maria Aya Ashley**  
**Lucas Barr**  
**Adrian Bleyer**  
**Pierre-Alain Chamot**  
**Weronika Figat**  
**Ea-Jin Hwang**  
**Jürgen Kachel**  
**Keiko Kawata-Neuhaus**  
**Ute Klemm**  
**Johannes Ooppelcz**  
**Johanne Stadelmann**  
**Alwina Kempf**  
Akademie

## VIOLONCELLEN

**Stephan Blaumer** Solo  
**Junichiro Murakami** Solo  
**Sophie Pas** stv. Solo  
**Katja Püschel** stv. Solo  
**Katharina Arnold**  
**Gaelle Bayet**  
**Laura Escanilla**  
**Eva Maria Gambino**  
**Stephanie Madiniotis**  
**Mircea Mocanita**  
**Armen Nazarian**  
**Dashiel Nesbitt**  
**Tomasz Neugebauer**  
**Klaus Nieschlag**  
**Mischa Pfeiffer**  
**Lisa Walther** Akademie  
**VIOLONCELLI**  
**Oren Shevlin** Solo  
**Johannes Wohlmacher** Solo  
**Simon Deffner** stv. Solo  
**Susanne Eychmüller** stv. Solo  
**Anne-Sophie Basset-Deffner**  
**Sebastian Engelhardt**  
**Yi-Ting Fang**  
**Gudula Finkentey-Chamot**  
**Bruno Klepper**  
**Christine Penckwitt**  
**Juliana Przybyl**  
**Leonhard Straumer**  
**Lisa Rößeler** Akademie

## KONTRABÄSSE

**Stanislau Anishchanka** Solo  
**N. N.** Solo  
**Michael Peus** stv. Solo  
**Axel Ruge** stv. Solo  
**Raimund Adamsky**  
**Michael Geismann**  
**Stefan Rauh**  
**Jörg Schade**  
**Christian Stach**  
**Matthias Solle** Akademie

## FLÖTEN

**Michael Faust** Solo  
**Jozef Hamernik** Solo  
**N. N.** stv. Solo  
**Martin Becker**  
**Leonie Brockmann** Piccolo

## OBOEN

**Manuel Bilz** Solo  
**Maarten Dekkers** Solo  
**Svetlin Doytchinov** stv. Solo  
**Bernd Holz**  
**Jérémy Sassano** Englischhorn

## KLARINETTEN

**Nicola Jürgensen-Jacobsen** Solo  
**N. N.** Solo  
**Uwe Lörch** stv. Solo  
**Ralf Ludwig**  
**Andreas Langenbuch**  
Bassklarinette

## FAGOTTE

**Henrik Rabien** Solo  
**N. N.** Solo  
**Ulrike Jakobs** stv. Solo  
**Hubert Betz**  
**Stephan Krings** Kontrafagott

## HÖRNER

**Paul van Zelm** Solo  
**Premysl Vojta** Solo  
**Ludwig Rast** stv. Solo  
**Andrew Joy**  
**Rainer Jurkiewicz**  
**Joachim Pörtl**  
**Kathleen Putnam**  
**Hubert Stähle**

## TROMPETEN

**Martin Griebel** Solo  
**Peter Mönkediek** Solo  
**Frieder Steinle** stv. Solo  
**Daniel Grieshammer**  
**Peter Roth**  
**Jürgen Schild**

## POSAUNEN

**Timothy Beck** Solo  
**Jeffrey Kant** Solo  
**Frederik Deitz**  
**Stefan Schmitz**  
**Michael Junghans** Bassposaune

## TUBA

**Hans Nickel**

## HARFE

**Andreas Mildner**  
**Nora von Marschall** Akademie

## PAUKE / SCHLAGZEUG

**Werner Kühn** Solo  
**Peter Stracke** Solo  
**Johannes Steinbauer**  
1. Schlagzeuger  
**Johannes Wippermann**  
1. Schlagzeuger  
**Kevin Anderwaldt** Akademie

# EIVIND AADLANDS GRIEG-ZYKLUS ABGESCHLOSSEN

Als Siegwald Bütow, Manager des WDR Sinfonieorchesters, einen Dirigenten für die Einspielung von Griegs sinfonischen Werken suchte, war Eivind Aadland erste Wahl. »The flavour of this music is in my blood«, so Eivind Aadland, der in Griegs Heimatstadt Bergen aufwuchs und aus einer Musikerfamilie stammt. Dort war die norwegische Volksmusik präsent, der Großvater spielte die Hardanger-Fiedel. Aadland selbst war vor seiner Dirigentenkarriere Konzertmeister des Bergen Filharmoniske Orkester. Beste Voraussetzungen also für die Gesamteinspielung der Orchesterwerke Griegs unter der Leitung des Norwegers, der hierbei besonderen Wert auf die Herausarbeitung folkloristischer Elemente legt. Die Grieg-Edition wurde soeben mit dem Erscheinen von Vol. V abgeschlossen.



**Vol. I** enthält die Orchestersuiten zu »Peer Gynt« sowie die Sinfonischen Tänze op. 64. Aadland gelingt es im Verein mit den Musikerinnen und Musikern des WDR Sinfonieorchesters, die er gleichermaßen kraftvoll wie sensibel zu führen weiß, dem Griegschen Orchesterklang eine besondere Leichtigkeit zu verleihen und ihn damit vom Klangideal der deutschen Romantik abzugrenzen. Das britische Musikmagazin »Gramophone« verlieh Vol. I den »Editor's Choice Award« (10/2011) und lobte insbesondere die Solo-Qualitäten der konzertierend hervortretenden Bläserstimmen.



**Vol. II** enthält neben der populären Suite »Aus Holbergs Zeit op. 40« Orchestertranskriptionen von Liedern Griegs, die wiederum auf Volksmelodien beruhen. Aadland arbeitet mit dem Orchester die norwegische Folklore heraus: etwa, wenn er zur Imitation von Fiedel-Klängen ohne Vibrato spielen lässt oder der Tanzmusik entlehnte Off-Beats akzentuiert. Den Kritiker von »Gramophone« überzeugte das Ausloten untergründig brodelnder Emotionen, die den Griegschen Melodien oder Themen zugrunde lägen. Und der britische Sender »Classic FM« kürte Vol. II im August 2011 zur »CD der Woche«.



In **Vol. III**, die 2013 veröffentlicht wurde, werden Orchesterwerke vorgestellt, die zunächst für das Klavier komponiert wurden. Als Griegs Popularität in Europa stieg, arrangierte er diese um, so dass sie schließlich als Orchesterfassungen Berühmtheit erlangten. Die Rezensionswebsite »Pizzicato« schreibt: »Die Interpretationen sind erstrangig, da Eivind Aadland stil- und geschmackvoll vorgeht und die Stücke je nach Charakter mit fulminanter Dramatik oder mit feinstem und exquisitem Raffinement zur Wirkung bringt.« »Gramophone« rückt die Griegschen Stücke in die Nähe der frühen Orchesterwerke von Richard Strauss und ernennt im September 2013 die Aufnahme zur »CD des Monats«.



**Vol. IV** kombiniert Griegs populärstes Werk – das Klavierkonzert a-moll op. 16 – mit seinem unbekanntesten: der Sinfonie in c-moll, seinem Gesellenstück aus Studientagen. Da dieses Stück laut einem Diktum Griegs »nie aufgeführt werden dürfe«, schlummerte das verschmähte Manuskript lange Zeit in einem norwegischen Archiv, bevor 1980 eine illegale Uraufführung in der Sowjetunion das Stück der Öffentlichkeit präsentierte. Vol. IV hebt sich laut »Gramophone« von anderen Einspielungen u. a. durch eine frisch und leicht federnde Interpretation ab. Das Magazin »Piano-News« hebt in puncto Klavierkonzert in seiner Ausgabe vom Januar 2015 insbesondere die grandiose Einheit von Herbert Schuch mit dem WDR Sinfonieorchester hervor, so »dass man sich kaum erinnert, dieses Konzert jemals besser gehört zu haben« und schließt mit: »Eine Referenzeinspielung!«



Zum Abschluss der Grieg-Edition wartet **Vol. V** u. a. mit unbekanntem Orchesterliedern des Komponisten auf. Die Mitwirkung der Sopranistin Camilla Tilling wird als sehr gelungen hervorgehoben: »Mit ihrer kräftigen und doch so überaus sensiblen Stimme sowie ihrem so herzerweichend schönen, goldenen Timbre bleibt die schwedische Sängerin weder den verinnerlichten Gefühlen, noch der leidenschaftlichen Dramatik etwas schuldig. In Aadland hat sie einen Dirigenten, der ihre Stimme trägt, der mit ihr atmet und der selber die Musik von innen heraus expressiv werden lässt [...] Kein Zweifel: Mit dieser CD setzt Audite seinem Grieg-Zyklus die Krone auf«, schreibt »Pizzicato«.

Für Eivind Aadland und die Musikerinnen und Musiker des WDR Sinfonieorchesters bedeutete das Grieg-Projekt ein gemeinsames Vordringen in unbekanntes sinfonisches Repertoire und eine besonders intensive und kreative Zusammenarbeit, die von beiden Seiten als sehr fruchtbar empfunden wurde. »Ich glaube, dass im Ergebnis eine gute Kooperation [...] zustande kam und hoffentlich eine ‚im Geist‘ von Grieg selbst«, schrieb Eivind Aadland über die nun erfolgreich abgeschlossene Grieg-Edition.



# VORSCHAU

**FR 22. April 2016**  
**Köln, Funkhaus / 20.00 Uhr**  
**Ton Koopman in Köln**

**Georg Philipp Telemann**  
Suite Nr. 3 B-dur aus der »Tafelmusik«

**Johann Nepomuk Hummel**  
Konzert F-dur für Fagott und Orchester

**Joseph Haydn**  
Sinfonie D-dur Hob I:101  
»Die Uhr«

**Henrik Rabien** Fagott  
**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Ton Koopman** Leitung

**DO 28. April 2016**  
**Köln, Philharmonie / 12.30 Uhr**  
**PhilharmonieLunch**

Kultur statt Kalorien!  
Besuchen Sie mittags von 12.30 bis 13.00 Uhr  
eine Orchesterprobe des WDR Sinfonie-  
orchesters in der Kölner Philharmonie  
und holen Sie sich Appetit auf einen  
Konzertabend.  
Der Eintritt ist frei!

**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Jukka-Pekka Saraste** Leitung

**FR 29. & SA 30. April 2016**  
**Köln, Philharmonie / 20.00 Uhr**  
**Mahler 3**

**Gustav Mahler**  
Sinfonie Nr. 3 d-moll

**Wiebke Lehmkuhl** Alt  
**Chöre der Kölner Dommusik**  
**Frauenstimmen des**  
**WDR Rundfunkchores Köln**  
**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Jukka-Pekka Saraste** Leitung

**FR 13. Mai 2016**  
**Köln, Philharmonie / 20.00 Uhr**  
**Gäste aus China**

**Ludwig van Beethoven**  
Ouvertüre zu Collins Trauerspiel  
»Coriolan« op. 62

**Qigang Chen**  
Reflet d'un temps disparu  
Für Violoncello und Orchester

**Nikolaj Rimskij-Korsakow**  
Scheherazade op. 35  
Fantasie nach »Tausendundeine Nacht«

**Jim Wang** Violoncello  
**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Tan Lihua** Leitung

# WDR 3 KONZERTE IM RADIO

**SA 9. April 2016 / 20.05 Uhr**  
**Klanglandschaften Türkei**  
**Mikaıl Aslan Ensemble**

Aufnahme vom 11. Dezember 2015  
aus dem Theater an der Ruhr, Mülheim

**MO 11. April 2016 / 20.05 Uhr**  
**WDR 3 Kammerkonzert in NRW**  
**Nicola Benedetti in Concert**

**Karol Szymanowski**  
Drei »Mythen« für Violine und Klavier op. 30

**Ludwig van Beethoven**  
Sonate für Violine und Klavier G-dur op. 96

**Edward Elgar**  
Sonate für Violine und Klavier e-moll op. 82

**Nicola Benedetti** Violine  
**Alexei Grynyuk** Klavier

Aufnahme vom 15. Februar 2016  
aus der Rudolf-Oetker-Halle, Bielefeld

**DI 12. April 2016 / 20.05 Uhr**  
**Vive le Jazz 2015**  
**Medusa Beats-Trio**

Aufnahme vom 22. November 2015  
aus dem Loft, Köln

**MI 13. April 2016 / 20.05 Uhr**  
**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Souvenir aus San Sebastián**

**Béla Bartók**  
Violinkonzert Nr. 1 Sz. 36

**Anton Bruckner**  
Sinfonie Nr. 7 E-dur WAB 107

**Kristóf Baráti** Violine  
**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Jukka-Pekka Saraste** Leitung

Aufnahme vom 26. August 2015  
aus dem Kulturzentrum Kursaal,  
San Sebastián



Die WDR 3-Konzerte können Sie nach der  
Sendung 30 Tage lang mit dem WDR 3 Konzert-  
player nachhören: [konzertplayer.wdr3.de](http://konzertplayer.wdr3.de)



# Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

## LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters Köln finden Sie im Internet unter:  
[wdrso.de](http://wdrso.de)

### JAHRESBEITRÄGE

A Einzelmitgliedschaft:	80 Euro
B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt:	40 Euro
C Doppel- oder Familienmitgliedschaft:	120 Euro
D Juristische Personen/ Personenvereinigungen:	250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln  
Marketing  
Appellhofplatz 1  
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion  
Michael Krügerke

Redaktion und Produktion des Konzerts  
Siegwald Bütow

März 2016  
Änderungen vorbehalten

### BILDNACHWEIS

**Titel:** Trompeter © WDR/Overmann; Stier © Interfoto

**Seite 2:** J. Pons © Igor Cortadellas

**Seite 4:** M. Ravel © akg-images

**Seite 6:** É. Lalo © akg-images

**Seite 8:** G. Bizet © Interfoto

**Seite 9:** Tanzende Zigeunerin © akg-images

**Seite 10:** S. Chestiglavov © WDR/Overmann

**Seite 11:** J. Pons © Igor Cortadellas

**Seite 12:** WDR Sinfonieorchester Köln © WDR/Kost

**Seite 16:** Trompeter © WDR/Overmann

### WDR Sinfonieorchester Köln

Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln  
[wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de) / Auf WDR 3



*WDR Produktionen auf CD:*

**Gustav Mahler**

Sinfonie Nr. 5 cis-moll

**WDR Sinfonieorchester Köln**

**Jukka-Pekka Saraste** Leitung

Profil Edition Günter Hänssler 2014/WDR The Cologne

Broadcasts 2013 (DDD)

Bestellnr. PH14045

## **LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?**

Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neuproduktionen und vieles mehr schicken wir Ihnen gerne mit unserem monatlichen Newsletter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an: [orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de](mailto:orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de)

WDR Sinfonieorchester Köln  
Funkhaus Wallrafplatz  
50667 Köln

[wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de)

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Stichwort »Gewinn-CD WDR Sinfonieorchester Köln« und unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse an: [orchester@wdr.de](mailto:orchester@wdr.de)

AUCH IM RADIO  
AUF WDR 3

 [facebook.com/wdrsinfonieorchester](https://facebook.com/wdrsinfonieorchester)